

NIEDERSCHRIFT

gem. § 46 TGO 2001 über die am Montag, dem 11. Oktober 2010 im Sitzungsraum des Gemeindeamtes Telfes im Stubai abgehaltene 6. Gemeinderatssitzung in der Gemeinde-ratsperiode 2010 – 2016.

Beginn: 20.00 Uhr

Ende: 00.30 Uhr

Vorsitzender: Bgm. Georg Viertler

anwesend: Bgm. Georg Viertler, GV Paul Mair, GV Thomas Leitgeb, GV Andreas Töchterle, GR Alexander Peer, GR Walter Hinterlechner, GR Michael Tanzer, GR Michael Thaler, GR Leo Span, GR Heinz Hinteregger, GR Martin Wegscheider, Ersatz-GR Bettina Thaler (für GV Paul Mair), Ersatz-GR Stefan Ilmer (für GR Helmut Schmid);

entschuldigt ferngeblieben: Vize-Bgm. Peter Lanthaler, GR Helmut Schmid;

weilers anwesend: bei Pkt. 7 der TO Mag. Georg Fuchshuber vom VVT
(Verkehrsverbund Tirol),
Planungsverbands-Obm. Bgm. Manfred Leitgeb;

Schriftführer: AL Egon Maurberger

TAGESORDNUNG

- 1.) Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Eröffnung der Sitzung
- 2.) Genehmigung und Unterfertigung des Verhandlungsprotokolles vom 20.9.2010
- 3.) Beratung und Beschlussfassung über nachstehende Angelegenheiten bezüglich „Bauvorhaben Gasthof Leitgeb“
 - a) Einräumung eines Servitutes (Geh- und Fahrrecht) über die Bp. 26 für die Tiefgarageneinfahrt
 - b) Genehmigung von 2 Freizeitwohnsitzen auf Bp. 25 und Gp. 58, 59
 - c) Erlassung eines Bebauungsplanes mit besonderer Bauweise zu Gp. 57/2
- 4.) Beratung und Beschlussfassung über die weitere Vorgangsweise bezüglich Abschluss eines Mietvertrages mit den Mietparteien im Gebäude Telfes 10

- 5.) Beratung und Beschlussfassung über die Vergabe der Bauaufsicht sowie sonstiger Vergaben für den Zu- und Umbau der Feuerwehrrhalle und des Gemeindesaales
- 6.) Beratung und Beschlussfassung
 - a) über die Auflegung des von Arch. DI Günther Eberharter, Strass, ausgearbeiteten Entwurfes des ergänzenden Bebauungsplanes „Kössler – Gp. 1201/2“
 - b) des von Arch. DI Günther Eberharter ausgearbeiteten Entwurfes des ergänzenden Bebauungsplanes „Kössler – Gp. 1201/2“
- 7.) Beratung und Beschlussfassung über die Übernahme von Kosten für das Bussystem Stubaital
- 8.) Beratung und Beschlussfassung über die Umsetzung der Beschlüsse des Verkehrsausschusses lt. Sitzung vom 30.8.2010
- 9.) Beratung und allfällige Beschlussfassung über die Übernahme eines Teiles des privaten Zufahrtsweges von der Gemeindestraße zu Huber Werner in das öffentliche Gut Wege und Plätze
- 10.) Beratung und Beschlussfassung über die Gewährung eines Zuschusses an Studenten für die Fahrkarten
- 11.) Beratung und Beschlussfassung über Änderung der Richtlinien für die Mietzins- und Annuitätenbeihilfe
- 12.) Beratung und Beschlussfassung über die Leistung eines Zuschusses für Schi-Saisonkarten für Kinder und Jugendliche
- 13.) Beratung und Beschlussfassung über ein Ansuchen der Feuerwehr Telfes um Auszahlung des Kameradschaftspflegegeldes
- 14.) Beratung und Beschlussfassung über die Gewährung einer Unterstützung für das Bataillonsfest 2011 in Telfes im Stubai
- 15.) Beratung und Beschlussfassung über ein Ansuchen des Bienenzuchtvereines Fulpmes – Telfes um eine Subvention
- 16.) Beratung und Beschlussfassung über ein Ansuchen von Rodler Peter Penz um eine Unterstützung für die Wintersaison 2010/11
- 17.) Beratung und Beschlussfassung über die teilweise Umlegung von Kosten für Postwurfsendungen
- 18.)
 - a) Bericht des Bürgermeisters
 - Verkehrsregelung Stubaitalbahn
 - Gehsteig Kindergarten – Volksschule
 - Kanalisation Kirchmair – Ruez in Gagers
 - b) Anträge, Anfragen und Allfälliges
 - c) Schließung der Sitzung

Verhandlungsprotokoll

zu Punkt 1)

Viertler: Begrüßt die anwesenden GR-Mitglieder, stellt die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die 6. Sitzung des Gemeinderates.

Weiters begrüßt er Mag. Georg Fuchshuber vom VVT und Bgm. Manfred Leitgeb aus Mieders.

Da ein TO-Punkt in der letzten GR-Sitzung sehr lange gedauert hat, war es nicht möglich, alle Punkte zu erledigen.
Es findet daher heute nach relativ kurzer Zeit wieder eine GR-Sitzung statt, in der die damals nicht erledigten Punkte sowie auch neue Punkte auf der TO sind.
Auf Grund der Vielzahl von Punkten soll man schauen, dass man zügig vorankommt und die gesamte Tagesordnung durchbringt.

Die Angelobung des Ersatz-GR Stefan Ilmer wird gem. TGO durchgeführt.

zu Punkt 2)

Viertler: Gibt es Einwände bzw. Änderungswünsche oder Fragen zum GR-Protokoll vom 20.9.2010?

Leitgeb: Auf Seite 114 lautet seine Wortmeldung wie folgt:

Es fällt ihm schwer, einen Baugrund günstig als Servitut zur Verfügung zu stellen.

Wenn bereits nach kurzer Zeit das Gastlokal geschlossen wird, hat die Gemeinde ein billiges Servitut genehmigt.

Diese Wortmeldung gehört wie folgt berichtet bzw. ergänzt:

Es fällt ihm schwer, einen Baugrund nur auf Grund einer mündlichen Absichtserklärung günstig als Servitut zur Verfügung zu stellen.

Wenn kein Pächter gefunden wird, hat die Gemeinde ein billiges Servitut genehmigt, damit vom Investor noch mehr Wohnungen errichtet werden können.

Viertler: Die Änderungen sagen inhaltlich eigentlich das gleiche wie das Niedergeschriebene aus.

Seitens des GR gibt es keine weiteren Änderungswünsche zum GR-Protokoll vom 20.9.2010.

Das Protokoll wird für richtig befunden.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, das Verhandlungsprotokoll vom 20.9.2010 zu genehmigen und zu unterfertigen sowie gemäß Vorschlag von Leitgeb zu berichtigen.

Die bei diesen Sitzungen nicht anwesend gewesenen GR-Mitglieder stimmen nicht mit.

Viertler: Aufgrund Anwesenheit von Mag. Fuchshuber und Bgm. Leitgeb schlägt er vor, Pkt. 7 der TO vorzuziehen.

Seitens des GR gibt es dazu keine Einwände.

zu Punkt 7)

Viertler: Mag. Fuchshuber vom VVT hat das neue Konzept für das Bussystem Stubaital ausgearbeitet.
Ziel des Konzeptes ist eine Verdichtung und Verbesserung des Bussystems. Lt. Wunsch des damaligen Bgm. Lanthaler soll auch Telfes in das neue System eingebunden werden.

Es wurde erwähnt, dass lt. Aussage von Bgm. Lanthaler eine Verbindung Telfes – Neustift wichtig wäre (wichtiger als Verbindung Telfes – Innsbruck). Lanthaler ist heute nicht anwesend, hat jedoch in einem Telefonat mitgeteilt, dass diese Aussage von ihm nicht so getätigt wurde.
Für Lanthaler ist eine Verbindung Telfes – Innsbruck am wichtigsten und nicht nach Neustift.

Für ihn als Bürgermeister ist ebenfalls eine Verbesserung der Busverbindung von Telfes im Stubai nach Innsbruck wichtig.
Es sollte mindestens eine Busverbindung am Morgen von Telfes nach Innsbruck, zu Mittag bzw. am frühen Nachmittag und abends von Innsbruck nach Telfes geben.
In den vorliegenden Fahrplanentwürfen scheinen solche Verbindungen jedoch nicht auf.
Busverbindungen scheinen von Telfes nur nach Neustift bzw. zum Gletscher auf.
Es gibt auch keine Möglichkeit, mit einem Bus nach Fulpmes zu fahren und dann in einen Bus Richtung Innsbruck umzusteigen.

Viertler: Das neue Konzept (inkl. Schibusse Gletscher und Schlick) erfordert von den Gemeinden höhere Beiträge (Telfes bisher ca. € 6.500,- für Schibusse, künftig ca. € 24.000,- bis € 28.000,- pro Jahr). Die Aufteilung der Kosten erfolgt nach Einwohnergleichwerten. Eine Aufteilung nur nach Einwohnern käme für Telfes noch teurer.

Bgm. Leitgeb: Am neuen Konzept wird schon seit bald 5 Jahren gearbeitet. Für ihn als Obmann des Planungsverbandes Stubaital ist die Verwirklichung des neuen Buskonzeptes sehr wichtig. Derzeit gibt es im Stubaital ein veraltetes Bussystem. Nach vielen Sitzungen mit dem VVT, dem TVB, den Seilbahnen und den Gemeinden wurde nun das neue Konzept in der vorliegenden Form erarbeitet.

Appelliert an die Verantwortung des Telfer Gemeinderates, dass das neue Konzept umgesetzt werden kann.

Zur Umsetzung bedarf es nämlich der Zustimmung aller Vertragspartner.

Mag. Fuchshuber: Dankt für die Einladung zur heutigen Sitzung. Der VVT (Verkehrsverbund Tirol) regelt den Regionalverkehr in Tirol (außer der Stadt Innsbruck). Kosten von ca. € 160 Mio. (davon ca. € 80 bis €90 für die Bahn) wurden für die Verbesserung des Verkehrs investiert. So wurden z.B. € 13 Mio. für die Modernisierung der Stubaitalbahn aufgewendet (weitere € 10 Mio. sind für die Stubaitalbahn geplant).

Wie von Bgm. Leitgeb erwähnt, wurde 2007 mit der Arbeit für ein neues Buskonzept für das Stubaital begonnen.

Grund dafür waren Beschwerden wegen überfüllter Busse und schlechte Buszeiten (vor allem für Schüler und Pendler).

Bgm. Schönherr von Neustift, Herr Klier von der Gletscherbahn und der TVB forderten daher Evaluierungen.

Lösungen zu finden, welche alle zufrieden stellen, ist nicht so einfach.

Nach vielen Sitzungen ist nun das vorliegende Konzept entstanden.

Man wollte es bereits 2008 fertig haben und umsetzen.

Dieses Ziel erreichte man nicht.

Eine Umsetzung ist jedoch nach Zustimmung aller Vertragsparteien mit 1.2.2011 möglich.

Das neue Konzept sieht vor:

- halbstündliche Busverbindung Innsbruck – Stubaital
- Erhöhung der Kapazität
- bestmögliche Abdeckung der Schülerbedürfnisse (Verdichtung Fahrplan)

- Wintersaison Bus von Telfes zum Gletscher und zur Schlick sowie zu allen anderen Stubai Schigebieten (ansonsten Bus von Telfes bis Neustift)

Mag. Fuchshuber: Eine Busverbindung vom Stubaital in das Wipptal wird angedacht.

Das neue Konzept mit Mehrleistungen im Busbereich hat ihren Preis. Ein großer Teil wird von Unternehmen (Gletscher, Liftgesellschaften) aufgebracht (jährlich ca. € 2.0 Mio., davon alleine der Gletscher € 1,25 Mio.)

Wie vom Bgm. erwähnt, haben auch die Gemeinden künftig höhere jährliche Beiträge zu leisten.

Wie schon gesagt, wurde auch für Telfes die Stubaitalbahn modernisiert und lt. Konzept wird eine tägliche Busverbindung nach Neustift geschaffen.

Durch diese tägliche Verbindung nach Neustift sind auch Mehrkosten entstanden.

Einige Gemeinden haben auch Investitionen in die Haltestellenbereiche zu leisten (nicht Telfes i. St.).

Das Konzept sieht eine Vertragslaufzeit bis mind. 2015 vor.

Hinteregger: Wie schauen die Fahrzeiten für Telfes im Stubai aus?

Mag. Fuchshuber: Im Stundentakt Bahnverbindung nach Innsbruck und künftig Busverbindungen nach Neustift (Gletscher) sowie Schibus Schlick so wie bisher.

Hinterlechner: Eine Busverbindung Telfes – Innsbruck wäre vorrangig wichtig für Telfes.

Viertler: Das neue Konzept mag bis auf Telfes für alle anderen Stubai Gemeinden gut sein und Vorteile bringen.
Wie schon gesagt, leistet die Gemeinde Telfes im Stubai bisher ca. € 6.000,- bis € 6.500,- für die Schibusse.
Ohne merkliche Verbesserungen für Telfes i. St. verteuern sich die Kosten jedoch um das 4-fache.
Dazu kommen noch Kosten für den Nightliner von ca. € 3.500,- pro Jahr.
Eine Verbesserung der Busverbindungen nach Neustift ist sicherlich auch zu begrüßen, jedoch für Telfes i. St. nicht unbedingt notwendig, insbesondere deswegen, weil bereits Schüler- und Betriebsbusse vorhanden sind.
Außer Schüler und Pendler sind ihm nicht viele Telfer bekannt, welche eine tägliche Busverbindung Telfes – Neustift brauchen.
Weiters gibt es außer in den Wintermonaten keine direkte Verbindung von Telfes zum Gletscher.

Wie schon heute und in verschiedenen Sitzungen erwähnt, ist eine Busverbindung Telfes – Innsbruck für die Gemeinde vorrangig.

Mit der Bahn ist man derzeit ca. 55 Minuten unterwegs, mit dem Bus wären es nur ca. 30 Minuten.

Mit einer Busverbindung wäre es möglich, dass am Morgen Schüler pünktlich in die Schule kommen.

- Viertler: Am Morgen sollte ein Bus nach Innsbruck von Medraz über den Bahnhof Fulpmes und nicht über die Strecke beim „Jagerhäusl“ führen.
Somit könnte Telfes angefahren werden.
Angeblich soll jedoch die Kapazität der eingesetzten Busse nicht ausreichen, um auch Telfer Fahrgäste befördern zu können.
- Mag. Fuchshuber: Größere Busse dürfen am Dorfplatz Telfes nicht umdrehen.
Es ist somit auch deshalb nicht möglich, nach Telfes i. St. zu fahren.
- Viertler: Lt. Bescheid dürfen große Busse (15 m) in Telfes i. St. umdrehen.
Der Umkehrplatz wurde deshalb so angelegt, dass auch größere Busse wenden können.
- Ohne Verbesserungen des Konzeptes für Telfes i. Stubai kann er sich nicht vorstellen, dass die Zahlungen wie errechnet seitens der Gemeinde geleistet werden.
Mit dem Geld könnte man sogar Telfer Fahrgäste mit dem Taxi zum „Jagerhäusl“ bringen, damit diese dann mit dem Bus weiterfahren können.
- Leitgeb: Neben dem Problem der Busverbindung Telfes – Innsbruck gibt es auch noch das so genannte Wabenproblem.
Telfes i. St. liegt in der Wabe Mieders und so dürfen z.B. Schüler nur bis zum „Jagerhäusl“ gratis fahren.
Wenn Schüler weiter nach Fulpmes zur Haltestelle Hypo Bank fahren, müssten sie zahlen, da diese Haltestelle in einer anderen Wabe liegt.
- Mag. Fuchshuber: Das Problem mit der Wabe betrifft nicht den VVT.
Für Schülerfreifahrten zahlt das Finanzministerium nur für die kürzeste Verbindung.
Das ist für Telfes die Stubaitalbahn und nicht eine Busverbindung von Fulpmes nach Innsbruck.
- Mair: Die Busumkehrschleife am Dorfplatz wurde so angelegt, dass auch Busse mit 15 m umdrehen können.
- Mag. Fuchshuber: Es sind nur mehr Busse mit 13,50 m erlaubt.
Ein Standardbus hat eine Länge von 12,00 m.
- Damit z.B. am Morgen Telfer Gäste mit dem Bus nach Innsbruck kommen, reicht eine Änderung der Fahrstrecken (über Bahnhof Fulpmes anstelle „Jagerhäusl“) nicht aus, sondern es bedarf eines zusätzlichen Busses, da die eingesetzten Busse die Kapazität von Telfer Fahrgästen nicht aufnehmen können.
Ein zusätzlicher Bus kostet im Jahr € 80.000,--.
Wenn die Gemeinde am Morgen, zu Mittag und am Abend einen Bus Telfes – Innsbruck will, stellt sich die Frage, wer diese Mehrkosten trägt.
- Viertler: Derzeit gibt es in Telfes i. St. einen Schienenersatzverkehr, welcher von Fahrgästen besser als die Bahn empfunden wird.
Anstelle des Studentaktes der Bahn von Telfes nach Innsbruck wäre ein Halbstundentakt auch schon eine Verbesserung.

Viertler: Den Halbstundentakt bei der Bahn gibt es jedoch nur von Innsbruck bis Kreith.

Leitgeb: Jede Gemeinde außer Telfes hat eine Verbesserung mit dem neuen Bussystem (Bus im ½-Stunden Takt).
Die Kostenerhöhung für Telfes steht daher in keinem Verhältnis zu den Verbesserungen (nach Neustift).

Wann und wie oft würde ein Schibus nach Mieders fahren?

Mag. Fuchshuber: Kann darüber keine Auskunft geben, da er die Fahrplanentwürfe nicht dabei hat.

Hinterlechner: Auch für ihn stehen die Mehrkosten für Telfes in keinem Verhältnis mit dem Nutzen für Telfes.
Eine Busverbindung nach Innsbruck hat Priorität.

Töchterle: Finanziell soll sich die Gemeinde mit 100 % beteiligen, der Fruchtgenuss macht jedoch keine 50 % aus.

In den vergangenen drei Jahren leistete die Gemeinde zudem noch einen Beitrag für die Modernisierung der Stubaitalbahn.

Mag. Fuchshuber: Für die Bestandsleistung des Bussystems leistet das Land jährlich einen hohen Beitrag (€ 1,7 Mio.).
Wenn eine Region oder Gemeinde beim Konzept nicht mitmachen will, kann es sein, dass das Land seine Bestandsleistung nicht mehr leistet und die Gemeinden alles selber zahlen können.
So wäre z.B. der Schulbus Gemeindesache.
Diesen zahlt bisher das Land, was es jedoch gar nicht müsste.

Span L.: Eine stündliche Busverbindung nach Neustift ist nicht notwendig, dafür aber eine Verbindung nach Innsbruck.

Viertler: Die Stubaitalbahn ist für Telfes ein Manko, da es wegen ihr keine Busverbindungen nach Innsbruck gibt.
Mieders fahren täglich 80 Busse an, Telfes so gut wie keine.
Der Beitrag der Gemeinde Mieders ist jedoch nicht viel höher als jener von Telfes i. St.
Kann sich nicht vorstellen, dass die Gemeinde Telfes i. St. aus Solidarität jährlich einen so hohen Beitrag leistet.

Wegscheider: Die Modernisierung der Stubaitalbahn hat für Telfes i. St. auch nicht viel gebracht.
Den Halbstundentakt gibt es nur bis Kreith.
Für Telfes i. St. gilt der Stundentakt.
Früher fuhr von Telfes alle 50 Min. ein Zug nach Innsbruck.

Wegscheider: Wenn man dies hochrechnet, sind das 4 Züge weniger am Tag nach Innsbruck.

- Mag. Fuchshuber: So kann man es nicht sehen.
Es fährt die Stubaitalbahn abends länger.
Weiters bringt der Stundentakt bessere Anbindungsmöglichkeiten.
- Töchterle: Wie schon öfters angesprochen, reicht die Kapazität der Busse nicht aus, um auch Telfer Fahrgäste nach Innsbruck zu bringen.
Da dies nur mit zusätzlichen Bussen möglich ist und für diese keine Finanzierung gegeben und somit eine Realisierung nicht absehbar ist, stellt sich die Frage, ob es nicht möglich ist, dass seitens der Gemeinde Telfes i. St. ein verminderter Beitrag geleistet werden könnte.
- Mag. Fuchshuber: Welchen Betrag könnte sich die Gemeinde vorstellen?
- Viertler: max. € 15.000,-- (inkl. Nightliner);
- Mag. Fuchshuber: Das würde bedeuten, dass die anderen Vertragsparteien einen höheren Anteil zu leisten hätten.
- Bgm. Leitgeb: Die Einbindung von Telfes in das Tal nach Neustift verursacht Mehrkosten von € 200.000,--.
Diese Kosten werden anteilmäßig nach Einwohnergleichwerten auch von den anderen Gemeinden mitgetragen.
Dies ist auch zu berücksichtigen.
Weiters beinhaltet das Bussystem auch die Schibusse (u.a. Schlick), was auch zu bedenken ist.
- Mair: Anstelle weniger zu zahlen wäre ihm eine Busverbindung nach Innsbruck lieber.
- Töchterle: Können Fulpmer Schüler zwischen Bahn oder Bus wählen?
- Mag. Fuchshuber: Ja;
- Töchterle: Was ist, wenn Telfes dem Buskonzept bzw. der Kostenübernahme nicht zustimmt?
- Mag. Fuchshuber: Der bisherige Vertrag läuft aus und dann werden die Verbindungen talweit noch weniger als wie sie bisher sind.
- Viertler: Jeder GR soll sich die Entscheidung über das Buskonzept gut überlegen.
Man wird daher heute noch keinen Beschluss fassen.

Weiters finden noch Gespräche zwischen den Bgm. und dem VVT statt.
- Lt. GR sollen in diesen Gesprächen nochmals die Wünsche der Gemeinde Telfes im Stubai vorgebracht und um Realisierung – ohne Erhöhung der feststehenden Kosten – des vorrangigen Wunsches ersucht werden.
Vorrangiger Wunsch ist:

- 1.) - Bus am Morgen von Telfes nach Innsbruck
- Bus zu Mittag bzw. frühen Nachmittag von Innsbruck nach Telfes
- Bus am Abend von Innsbruck nach Telfes

Sollte dies nicht möglich sein, wird erwünscht, dass

- 2.) - der Kostenanteil der Gemeinde Telfes im Stubai verringert wird;

zu Punkt 3)

- Viertler: Von den Betreibern hat man in letzter Zeit nichts mehr gehört.
Es sollte trotzdem entschieden werden, ob man für das geplante Bauvorhaben ein Servitut einräumt und falls ja, zu welchen Bedingungen.
- Zur Landesstraße hin wurde bereits eine Baufluchtlinie von 1,50 m zugesagt.
Lt. letztem Stand der Planung ist vorgesehen, dass das OG und DG bis 0,50 m hinter der Straßengrenze vorragt.
Dafür wird an der Straßenseite kein Balkon errichtet.
Damit dies möglich ist, müsste eine gestaffelte Baufluchtlinie festgelegt werden (EG – 1,50 m, OG und DG 0,50 m).
- Anstelle der Terrasse ist Richtung Gleinser ev. ein Wintergarten vorgesehen, wodurch der Sitzplatzanteil des vorgesehenen Restaurants auf 100 erhöht werden könnte.
Damit dieser innerhalb des Abstandsbereiches errichtet werden kann, ist ein Bebauungsplan mit besonderer Bauweise notwendig.
Hat mit Gleinser Markus gesprochen, wie dieser zu einem solchen Bebauungsplan steht.
Eine Antwort von Gleinser steht noch aus.
- Span: Ein Wintergarten stellt für die Nachbarn und auch für die Wohnungskäufer weniger Lärm als eine Terrasse dar.
Wurden von den Betreibern neue Pläne vorgelegt?
Welches Ausmaß hat die Servitutsfläche?
- Maurberger: Es liegen keine neuen Pläne vor, es wurde auch nicht mitgeteilt, welches Ausmaß die notwendige Servitutsfläche hat.
- Hinterlechner: Vor einer Beschlussfassung sollten alle notwendigen Fakten bekannt sein.
- Mair: Voreilige Beschlüsse sollten nicht gefasst werden.
Die Entscheidungen sollen gut überlegt sein.
- Viertler: Für das Servitut wird eine Fläche mit einer Breite von ca. 4,00 m benötigt werden.
Lt. GV-Vorstand soll dieses Servitut auf die Bestandsdauer des Gastlokales kostenlos eingeräumt werden.
Im Falle der Schließung des Lokals wäre dann ein Betrag für das Servitut zu entrichten.

- Viertler: Die Betreiber planen ein Gastlokal auf Wunsch der Gemeinde ein, obwohl ein solches Lokal ein Handicap für den Wohnungsverkauf darstellt.
Es sollte deshalb möglichst bald eine Entscheidung bezüglich Servitut etc. getroffen werden, bevor es sich die Betreiber mit der Errichtung des Gastlokales anders überlegen.
Will nicht, dass die Gemeinde dann Schuld ist, wenn kein Gastlokal errichtet wird.
- Mair: Es wäre für eine Entscheidung auch interessant zu wissen, wie weit die Gespräche zwischen dem Betreiber und Ulrich Premm als ev. Pächter des Gastlokals sind.
Pachtet Premm tatsächlich das Gastlokal oder ist die Miete bzw. die Kosten für die Einrichtung etc. zu hoch.
- Viertler: Die Miete für das Lokal, Einrichtung etc. hat der Betreiber direkt mit dem Pächter zu regeln.
Dies betrifft nicht die Gemeinde.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, eine Entscheidung zu vertagen.

zu Punkt 4)

- Viertler: Die Sache mit den Mietverträgen zieht sich jetzt schon lange Zeit hin. Einem von RA Lass ausgearbeiteten Mietvertrag wurde nicht zugestimmt. RA Lass und RA Mader (Anwalt von Fam. Krüger) schreiben div. Briefe. Bisher ist nicht viel herausgekommen, außer dass bei jedem Einschreiten der Anwälte die Kosten für die Gemeinde höher werden.
- Eva Krüger möchte auch nicht unnötige Anwaltskosten tragen.
Es hat daher kürzlich ein Gespräch zwischen ihm und Eva Krüger sowie eine Besichtigung der Mieträumlichkeiten stattgefunden.
- Im Gespräch hat Krüger mitgeteilt, dass ihrerseits ein Kaufinteresse für das Gebäude samt Liegenschaft besteht.
Lt. RA Mader sollen die Kosten für eine Schätzung des Objektes je zur Hälfte von der Gemeinde und von Krüger getragen werden.
- Viertler: Den Keller des Gebäudes nutzen derzeit mehrere Vereine zur Lagerung von Sachen.
Im ehemaligen Gemeindeamt hat erst kürzlich die Bergwacht ein neues Vereinslokal eingerichtet.
- Ohne Keller kommt jedoch ein Ankauf für Krüger nicht in Frage.

- Viertler: Die Miete für die Wohnung im EG bezahlt seit kurzem anstelle Barbara Ostermann der Neffe Magnus Krüger.
In einem Schreiben von RA Mader teilt dieser mit, dass Magnus Krüger in das Mietverhältnis von Barbara Ostermann eingetreten ist.
Ob man dies so zur Kenntnis nimmt, ist noch mit RA Lass zu klären.
- Lt. Mietvertragsentwurf würden die zwei Wohnungen zu einer zusammengelegt (Mieterin Eva Krüger).
Wenn der Vertrag so abgeschlossen würde, hätte man das Problem mit dem Eintritt von Magnus Krüger in das Mietverhältnis von B. Ostermann nicht.
- Maurberger: Da der Zugang zur Wohnung von Krüger durch die Wohnung von Ostermann führt und das neue Bad von Krüger ebenfalls in der Wohnung von Ostermann liegt, wäre eine Zusammenlegung kein allzu großer Nachteil.
Eine Vermietung der Wohnung im EG an eine andere Person wäre auf Grund der angeführten Situation schwer möglich.
Weiters würde die monatliche Miete um ca. € 100,-- höher sein als bisher für beide Wohnungen.
- Viertler: Durch die Zusammenlegung wäre auch nur mehr 1 Wohnung im Mieterschutz.
- Töchterle: Wenn ein Verkauf möglich ist und auch der Preis stimmt, sollte man sich dies schon überlegen.
Man hätte dann ein Problem (Mieterschutz) weniger.
Ein Nichtverkauf wegen der Lagerräume für die Vereine ist gut zu überlegen.
Theoretisch könnten die Vereine auch das ehemalige Postamt als Lagerräume nutzen.

Vor weiteren Entscheidungen (Mietvertrag, Verkauf etc.) soll die Liegenschaft geschätzt werden.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, die Schätzung der Liegenschaft und des Objektes Telfes Nr. 10 in Auftrag zu geben.

Die Kosten werden je zur Hälfte von der Gemeinde und Eva Krüger getragen.

zu Punkt 5)

- Viertler: Den Architektenwettbewerb für die Erweiterung der Volksschule (1. Bauphase) und die Errichtung eines Turnsaales mit Erweiterung des Gemeindesaales und der Feuerwehrrhalle (1. Bauphase) gewann das Büro Orgler in Innsbruck.
Die 1. Bauphase ist abgeschlossen.
Da die Turnhalle derzeit nicht finanzierbar ist, wurde die Errichtung zurückgestellt.
Die 2. Bauphase beinhaltet somit nur mehr die Erweiterung des Gemeindesaales und der Feuerwehrrhalle.

Viertler: Man wird schauen, dass mit den Bauarbeiten noch heuer begonnen werden kann.
 Durch eine Bauoffensive seitens des Landes im Winter sind noch zusätzliche Förderungen möglich.
 Die Aushubarbeiten sind – soweit möglich gewesen – bereits abgeschlossen. Der Aushub wurde auf das Feld von Schleifer gebracht.
 Zudem konnte am Feld von Schleifer gelagertes Material vom Kalktal untergebracht werden.
 Lt. Büro Orgler laufen bereits die div. Ausschreibungen für das Bauvorhaben. Ein sofortiger Baubeginn ist auch für die Sicherheit der ausgehobenen Baugrube sinnvoll.

Maurberger: Lt. Anbot vom Büro Orgler vom 31.8.2010 betragen die Gesamtkosten für die Planung, Bauleitung, Bauaufsicht und Statik für das Bauvorhaben Erweiterung Gemeindesaal und Feuerwehrhalle inkl. MwSt. € 91.948,--.
 Die Statik wird vom Büro Brunnsteiner berechnet.
 Bezüglich der Vergabe von sonstigen Arbeiten für das Bauvorhaben wird dieselbe Vorgangsweise wie beim Ausschankgebäude vorgeschlagen.
 Dort wurde beschlossen, dass nach Einholung von mindestens drei Anboten von heimischen Firmen der Auftrag an den Billigstbieter vergeben wird (nach vorheriger Rücksprache der Bauleitung mit dem Bgm.).
 Dies bringt den Vorteil, dass der GR nicht für jede einzelne Vergabe zusammenkommen muss.
 Beim Bauvorhaben Volksschule entschied der GR über jede Vergabe. Der Auftrag wurde jedes Mal an den Billigstbieter vergeben.

Der GR ist für die Vergabe der Arbeiten wie von Maurberger vorgeschlagen.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, die Planung, Bauleitung und Bauaufsicht sowie die Statik gem. Anbot vom Büro Orgler vom 31.8.2010 für das Bauvorhaben Zubau Gemeindesaal und Feuerwehrhalle zu vergeben.

Weiters wird einstimmig beschlossen, die weiteren Arbeiten wie vorhin angeführt zu vergeben.

Wegscheider: Für die Unterbringung des Gemeindetraktors wäre der zusätzliche Anbau einer weiteren Halle Richtung Kindergarten möglich.
 Die Kosten dafür betragen ca. € 60.000,--.
 Man sollte sich dies überlegen, da man dadurch auch Kosten für die derzeitige Unterstellung des Traktors bei Span R. spart.

Durch die Erweiterung der Feuerwehrhalle wäre ein Verkauf des Feuerwehrhauses in Kapfers samt Grund möglich.
 Mit dem Erlös aus dem Verkauf könnte der vorgeschlagene Zubau finanziert werden.
 Für den Grund gibt es bereits Interessenten (z.B. Permoser Otto).

Viertler: Durch einen weiteren Zubau Richtung Kindergarten ist der Stiegenaufgang zum Gemeindesaal nicht mehr möglich.

Wegscheider: Der Aufgang könnte auch über die Traktorbox angebracht werden.

Mair: Der Traktor hätte Platz, jedoch nicht alle anderen Geräte sowie eine Werkstatt.
Als Dauerlösung für einen Bauhof ist dieser Platz auch nicht der beste.

Wegscheider: Als Werkstatt könnten die Gemeindearbeiter jene der Feuerwehr mit verwenden.

Viertler: Ein anderer Standort für eine Traktorgarage ist wahrscheinlich besser. Ist der Meinung von Mair, dass der Standort für alle Geräte zu klein ist. Weiters käme man mit einer zusätzlichen Garage nahe an den Kindergarten heran, wodurch Sicherungsmaßnahmen für den Kindergarten notwendig werden, welche teuer sind.
Mit € 60.000,-- kommt man bei weitem nicht durch.

Der Großteil der GR ist der Meinung, keine Traktorgarage zwischen Kindergarten und dem Zubau bei der Feuerwehrhalle zu errichten.

zu Punkt 6 a und b)

Maurberger: Am 21.6.2010 wurde der allgemeine Bebauungsplan im Bereich des Grundstückes 1201/2 KG Telfes beschlossen.
Für das geplante Bauvorhaben auf Gp. 1201/2 KG Telfes ist nun noch der ergänzende Bebauungsplan zu erlassen.

Der Bebauungsplan samt Erläuterungsbericht wird dem GR mittels overhead vorgelegt.

Ein Planungsentwurf des Gebäudes wird ebenfalls zur Ansicht vorgelegt.

Maurberger: Die Baufluchtlinie zum Gemeindeweg beträgt 2,0 m.
Zur süd-östlich des Grundstückes Gp. 1201/2 KG Telfes liegenden Zufahrtsstraße beträgt die Baufluchtlinie 1,0 m.
Dieser geringe Abstand wurde bereits vom GR zugesagt (auf Grund des schmalen Grundstückes 1201/2 KG Telfes).

Viertler: Schlägt vor, dass neben dem Auflagebeschluss auch gleichzeitig der Beschluss des Bebauungsplanes vorgenommen wird.

BESCHLUSS Punkt 6 a:

Es wird einstimmig beschlossen, den von Arch. Eberharter, Strass, ausgearbeiteten Entwurf des ergänzenden Bebauungsplanes "Kössler – Gp. 1201/2" gemäß den Bestimmungen des § 65 Abs. 1 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2006, LGBl.Nr. 27/2006, ab dem Tag der Kundmachung durch vier Wochen hindurch während der Amtsstunden im Gemeindeamt Telfes im Stubai zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Personen, die in der Gemeinde Telfes im Stubai ihren Hauptwohnsitz haben, und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

BESCHLUSS Punkt 6 b:

Gleichzeitig mit der Beschlussfassung über die Auflegung des Entwurfes (Pkt. 6 a der TO) wird gem. § 68 Abs. 1 a TROG 2006 einstimmig der Beschluss über den Entwurf des ergänzenden Bebauungsplanes „Kössler – Gp. 1201/2“ gefasst.

Dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungsfrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

zu Punkt 8)

Töchterle: Anlass für die Sitzung des Verkehrsausschusses war der Antrag auf ein Fahrverbot am Kirchbrückenweg.
Im Zuge der Sitzung wurden div. Besichtigungen durchgeführt.

zu Geschwindigkeitsbeschränkung:

Beschluss Ausschuss:

Der Ausschuss ist einstimmig dafür, dass ein verkehrstechnisches Gutachten für die Reduzierung der Geschwindigkeitsbeschränkung von dzt. 50 km/h in Auftrag gegeben werden soll.

Beschluss GR:

Es wird einstimmig beschlossen, die für ein notwendiges Gutachten erforderlichen Messungen in Auftrag zu geben.

Nach Vorliegen dieser Messungen wird entschieden, ob das Gutachten in Auftrag gegeben wird.

Verkehrsspiegel bei Kreuzung Gemeindehaus – Lange Gasse:

Beschluss Ausschuss:

Einstimmig wird seitens des Ausschusses die Aufstellung eines Verkehrsspiegels aus Gründen der Übersichtlichkeit (Kreuzung Lange Gasse mit dem Weg zwischen Gde.haus und Resch und der Zufahrt zur ehemaligen Pension Edelweiß) vorgeschlagen.

Beschluss GR:

Ausschussbeschluss wird einstimmig übernommen;

Abbiegverbot Salzgasse:

Beschluss Ausschuss:

Der Ausschuss ist einstimmig für die Änderung des Abbiegeverbotes beim Bahnübergang Salzgasse.

Viertler: Gegenüber der Garage von Schwab gilt nach Inbetriebnahme der Ampelanlage Einbahnregelung (Richtung Bahnhof).
Da die Einbahn relativ schmal ist, plant die Stubaitalbahn eine Verbreiterung Richtung Garage Schwab zur Errichtung eines Gehweges.

Damit nicht alle Verkehrsteilnehmer in Winter die Auffahrt zwischen Resch und Gemeindehaus nutzen müssen, ist eine Änderung des Abbiegeverbotes bei der Salzgasse sinnvoll.

Dzt. dürfen Verkehrsteilnehmer die Kreuzung bei der Salzgasse nur von Richtung Salzgasse befahren und nicht umgekehrt.

Mit der Bahn wurde bereits Kontakt wegen der Änderung des Abbiegeverbotes aufgenommen.

Eine Änderung ist auch aus Sichtgründen (Stauden Lacher) sinnvoll.

Leitgeb: Der von der Bahn im Kreuzungsbereich Salzgasse angebrachte Kanaldeckel soll „verschönert“ werden.

Hinteregger: Durch die Ampelanlage hat sich die Verkehrssicherheit im Kreuzungsbereich besonders für Fußgänger und Kinder verschlechtert, da Fahrzeuglenker nicht mehr schauen müssen, ob ein Zug kommt und somit die Kreuzung von Richtung Langer Gasse wahrscheinlich viel schneller befahren (auch deshalb, weil die Rechtsregel für Fahrzeuge aus Richtung Plöven durch die aufgestellte Stopptafel nicht mehr gilt).

Viertler: Wird dieses Problem mit dem verkehrstechnischen Sachverständigen Hirschhuber besprechen.

Beschluss GR:

einstimmig für die Änderung des Abbiegeverbotes beim Bahnübergang Salzgasse;

Auffahrt Mair Martin – Leitplanke:

Beschluss Ausschuss:

Einstimmig wird seitens des Ausschusses in der Kurve zur Auffahrt zu Martin Mair aus Sicherheitsgründen die Anbringung einer Leitplanke vorgeschlagen.

Viertler: Die Befestigung einer Leitplanke im Bereich der Steinschichtungsmauer ist sehr schwer möglich bzw. auch sehr teuer.

Der GR ist der Meinung, dass wenigstens zum optischen Schutz im Bereich der Kurve etwas angebracht werden soll.

Maurberger: Ev. bringt die Anbringung einer Richtungstafel (rot – weiße Pfeile) etwas.

Verkehrssicherheitsinspektion:

Maurberger: Vom Kuratorium für Verkehrssicherheit wurde eine Verkehrsinspektion durchgeführt.

Lt. Bericht stehen einige Verkehrszeichen nicht an der richtigen Stelle.

Das Zeichen „Schutzweg“ gehört näher an den Schutzweg versetzt.
Dies betrifft die Landesstraßenverwaltung.

Bis auf eines wurden die Verkehrszeichen, welche falsch standen, bereits von den Gemeindearbeitern versetzt.

Zu versetzen wäre noch die Fahrverbotstafel in der Salzgasse.
Diese gehört Richtung Lange Gasse versetzt.

Lt. Gemeindearbeiter ist eine Aufstellung auf Straßengrund nicht möglich (hinderlich für Schneeräumung).

In einem solchen Falle haben die Grundeigentümer neben der Straße die Aufstellung auf ihrem Grund zu dulden.

Wieser Michael stimmt einer Aufstellung des Verkehrszeichens auf seinem Grund jedoch nicht zu.

Die Angelegenheit wäre somit bescheid mäßig zu klären, da mit dem Grundeigentümer keine Einigung erzielt werden konnte.

zu Punkt 9)

Viertler: Huber Werner hat angefragt, ob die Gemeinde einen Teil der privaten Zufahrtsstraße (Gp. 925/8 KG Telfes – Zufahrt Hinteregger, Huber etc.) in öffentliches Gut Gemeindestraße übernimmt.

Durch die Verlegung einer Gasleitung wird der Weg von der Tigas neu asphaltiert.

Als Ablöse stellt sich Huber € 25,-- pro m² vor.

Der Verlauf des Privatweges wird mittels overhead präsentiert.

Viertler: Der Grünstreifen zwischen der Mauer beim Plövenweg und des Privatweges hätte eigentlich im Zuge der Errichtung des Plövenweges von Huber abgelöst werden sollen.

Dies bestätigt auch Alt-Bgm. Josef Thaler.

Im Zuge der Vermessung des Weges wurde dies wahrscheinlich vergessen.

Der Zaun neben dem Grundstreifen ist laut Huber jedes Jahr defekt (durch Schneeräumung im Winter).

Zur Zufahrt zu seinem Haus besitzt Huber ein Servitut über einen Teil des Grundstückes von Dr. Hopferwieser.

Eine Übernahme durch die Gemeinde wäre daher max. bis zu diesem Servitut möglich, da Hopferwieser der Gemeinde kein Servitut einräumt.

Maurberger: Zuletzt wurde 1987 ein Privatweg als Gemeindeweg übernommen.

Es handelte sich dabei um den Weg zum Hotel Esplanade.

Die Übernahme erfolgte durch die Gemeinde kostenlos.

Weiters wurde der Weg noch auf Kosten der Eigentümer und Anrainer vor der Übernahme neu asphaltiert.

Vor kurzem wurde eine Übernahme des Privatweges zu Kirchmair Hermann vom GR abgelehnt (wegen Folgewirkungen).

Der Großteil der GR ist der Meinung, dass eine Übernahme durch die Gemeinde dieser nichts bringt und daher auch nicht als notwendig erscheint.

Weiters würde durch eine Übernahme eine Sackgasse übernommen, wo keine Umkehrmöglichkeit besteht.

BESCHLUSS:

Es wird beschlossen, Teile des Privatweges von Huber Werner nicht als Gemeindeweg zu übernehmen.

Abstimmungsergebnis: 12 Für-Stimmen und 1 Gegen-Stimme

zu Punkt 10)

Maurberger: Die Gemeinden Mieders und Neustift gewähren einen Zuschuss für die Fahrkarten von Studenten (nur Uni, nicht Umit etc.).
Es wurde nun angefragt, ob auch für Telfer Studenten Zuschüsse geleistet werden.

Lt. Auskunft der Gemeinden Mieders und Neustift haben diese mit dem VVT einen Vertrag abgeschlossen.
Der Student bezahlt für die Monatskarte 60 % des normalen Fahrpreises (4 Monatskarten pro Semester).
Der Förderbeitrag von 40 % wird dann im Verhältnis von ca. 60 % Gemeinde und 40 % VVT übernommen.

Der GR ist der Meinung, dass vor einer Entscheidung ein Vertragsmuster vom VVT angefordert werden soll.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, eine Entscheidung zu vertagen.

zu Punkt 11)

Maurberger: Für die Mietzins- und Annuitätenbeihilfe gelten derzeit folgende Richtlinien:

- 1.) *Beihilfe erst, wenn Antragsteller mind. 5 Jahre in Telfes i. St. wohnhaft war;*
- 2.) *Einkommensgrenzen:*

Haushalt mit einer Person: € 350,-- (nach Abzug der Miete)

Haushalt mit zwei Personen: € 600,-- (nach Abzug der Miete)

Pro Kind erhöhen sich die o.a. Beträge um je € 200,--.

Bei der Miete handelt es sich um die reine Miete – ohne Betriebskosten.

Viertler: Die Einkommensgrenzen sind seit Jahren unverändert.
Schlägt vor, diese ein wenig anzuheben.
Weiters schlägt er vor, dass Alimentationsleistungen wie Miete auch angerechnet werden sollen.

Der GR schließt sich dem Vorschlag des Bgm. an.

Maurberger: Lt. Land sollte die Wartefrist auf 3 Jahre verkürzt werden.
Der GR war in einer der letzten Sitzungen der Meinung, dies nur zu machen, wenn alle anderen Stubai Gemeinden die Frist verkürzen.

Maurberger: In Fulpmes und Neustift wurde die Frist auf 3 Jahre verkürzt, in Mieders und Schönberg nicht.
Es gilt daher in Telfes i. St. weiterhin die Frist von 5 Jahren.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, die Richtlinien für die Mietzins- und Annuitätenbeihilfe wie folgt festzulegen:

1.) *Beihilfe erst, wenn Antragsteller mind. 5 Jahre in Telfes i. St. wohnhaft war;*

2.) *Einkommensgrenzen:*

*Haushalt mit einer Person: € 380,--
(nach Abzug der Miete bzw. Annuitätenrate
und Alimentationsleistungen)*

*Haushalt mit zwei Personen: € 650,--
(nach Abzug der Miete bzw. Annuitätenrate
und Alimentationsleistungen)*

Pro Kind erhöhen sich die o.a. Beträge um je € 200,--.

Bei der Miete handelt es sich um die reine Miete – ohne Betriebskosten.

zu Punkt 12)

Maurberger: Wie in den Vorjahren ersuchen die Seilbahnunternehmen um einen Zuschuss von € 20,-- pro Kind (Jahrgang 2004 – 1995) und pro Jugendlichen (1994 – 1991) für die Stubaier Schisaisonkarte (entweder mit oder ohne Gletscher).

In der Saison 2009/2010 wurden je € 20,-- für 118 Kinderkarten und 17 Jugendkarten seitens der Gemeinde bezahlt.

Dies ist ein Zuschuss von € 2.700,-- (Saison 2008/2009 - € 3.060,--).

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, in der Saison 2010/2011 einen Beitrag von € 20,-- pro Telfer Kind bzw. pro Telfer Jugendlichen für die Schisaisonkarte zu leisten.

zu Punkt 13)

Maurberger: Mit Schreiben vom 9.9.2010 bittet die Feuerwehr Telfes um Ausbezahlung des Kameradschaftspflegegeldes für das Jahr 2010.

Das Schreiben wird verlesen.

Maurberger: Im Budget sind € 1.500,-- vorgesehen.
Dieser Betrag wurde auch in den letzten Jahren gewährt.

Viertler: Auf Grund der Finanzlage der Gemeinde sind bei Investitionen der Feuerwehr Kürzungen zu überdenken.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, der Feuerwehr Telfes im Jahr 2010 ein Kameradschaftspflegegeld in der Höhe von € 1.500,-- zu gewähren.

zu Punkt 14)

Maurberger: Mit Schreiben vom 20.9.2010 bittet die Schützenkompanie Telfes um eine Unterstützung für das Bataillonsfest 2011 in Telfes i. St.

Das Schreiben wird verlesen.

Maurberger: Zuletzt erhielten die Musikkapelle (für Bezirksmusikfest) und die Feuerwehr (für Wettbewerb) eine außerordentliche Unterstützung.

Töchterle: Die Musikkapelle erhielt einen Zuschuss für die Ausleihung eines Küchencontainers.
Dieser war notwendig, da sich der Neubau der Ausschankhütte verzögert hat. ansonsten hat es damals geheißen, dass ein ev. Zuschuss erst nach dem Fest gewährt wird und man abwartet, wie das Fest verläuft.

Viertler: Das Alpenregionsfest 2010 in Fulpmes hat einen Überschuss erbracht. Jede Stubai-Kompanie soll daher ca. € 3.000,-- erhalten.

Töchterle: Die Gemeinde hat für das Alpenregionsfest knapp € 1.000,-- als Zuschuss bezahlt.
Wenn die Kompanie jetzt € 3.000,-- ausbezahlt bekommt, ist ein Zuschuss für das Bataillonsfest zu überdenken.

Mair: Schlägt trotzdem € 1.500,-- als Zuschuss vor.

BESCHLUSS:

Es wird beschlossen, der Schützenkompanie im Jahr 2011 für das Bataillonsfest in Telfes i. St. eine Unterstützung in der Höhe von € 1.500,-- zu gewähren.

Abstimmungsergebnis: 12 Für-Stimmen und 1 Gegen-Stimme

zu Punkt 15)

Maurberger: Mit Schreiben vom 20.9.2010 bittet der Bienenzuchtverein Fulpmes – Telfes um eine Subvention im Jahr 2011 zur Bekämpfung der Varroa-Milbe.
Zuletzt erhielt der Verein 1990 einen Zuschuss in der Höhe von S 2.000,--.

Das Ansuchen wird verlesen.

Viertler: Kann sich einen Zuschuss in der Höhe von € 200,-- vorstellen.

Töchterle: Die Bekämpfung der Krankheit ist sehr wichtig.
Schlägt deshalb € 300,-- als Zuschuss vor.

BESCHLUSS:

Es wird beschlossen, dem Bienenzuchtverein Fulpmes – Telfes im Jahr 2011 einen Zuschuss in der Höhe von € 300,-- zur Bekämpfung der Varroa-Milbe zu gewähren.

Abstimmungsergebnis: 8 Für-Stimmen und 5 Gegen-Stimmen

zu Punkt 16)

Maurberger: Mit Schreiben vom 4.10.2010 bittet Kunstbahn-Rodler Peter Penz jun. um eine Unterstützung für die kommende Wintersaison.
In den letzten Saisonen erhielt Penz € 200,-- als Zuschuss.

Das Schreiben wird verlesen.

Viertler: Schlägt für die heurige Saison denselben Zuschuss vor.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, Rodler Peter Penz für die Wintersaison 2010/2011 eine Unterstützung in der Höhe von € 200,-- zu gewähren.

zu Punkt 17)

Maurberger: Pro Jahr fallen knapp 20 Postwurfsendungen der einzelnen Vereine an.
Ein Postwurf kostet derzeit ca. € 70,-- (€ 56,-- für Porto und ca. € 14,-- Papier- und Druckkosten).

Viertler: Ist der Meinung, dass sich die Vereine an den Kosten beteiligen sollen (außer Postwurf wird gemeinsam mit Gemeindezeitung versandt).
Schlägt eine Beteiligung der Vereine von 50 % vor.

Der GR schließt sich der Meinung des Bgm. an.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, 50 % der Kosten für Postwurfsendungen auf die Vereine umzulegen (Ausnahme: Versand des Postwurfes gemeinsam mit Gemeindezeitung).

zu Punkt 18 a)

Bericht des Bürgermeisters

Termine:

- 22.09.2010 - Besprechung wegen Bussystem Stubai
- 27.09.2010 - Sitzung Planungsverband (wegen Verbindung Schlick – Lizum)
- 01.10.2010 - Besprechung mit Bücherei-Leitung
- 04.10.2010 - Besprechung Schwab – IVB wegen Engstelle bei Garage Schwab
- 05.10.2010 - Besprechung wegen Bussystem Stubai
- 07.10.2010 - Betriebsanlagenverfahren Dieter Schulze
- Besprechung Schwab – IVB wegen Engstelle bei Garage Schwab
- 08.10.2010 - Besprechung mit Tigas
- Besprechung mit Büro Orgler wegen Bauvorhaben Feuerwehrhalle und Gemeindesaal
- 11.10.2010 - Besprechung wegen Bussystem Stubai

Sonstiges:

Verkehrsregelung Stubaitalbahn

Viertler: Mit Ing. Gabl von der Stubaitalbahn wurde die Engstelle im Bereich der Garage von Schwab Leonhard besichtigt. Der von Schwab aufgestellte Zaun ist nicht die Grundgrenze, diese liegt hinter dem Zaun. Für die Nutzung des Streifens gibt es zwischen der Bahn und Schwab einen Dienstbarkeitsvertrag. Die Stubaitalbahn möchte, dass der Zaun entfernt wird und ein Gehsteig errichtet wird.

Viertler: Neben der „Prechtl´s Gasse“ gehört eine kleine Randparzelle der Gemeinde, welche Schwab nutzt und auch eingezäunt hat.
In den 70iger Jahren behandelte der GR diese Angelegenheit.
Schlussendlich wurde jedoch nichts unternommen, womit ev. Schwab jetzt das Nutzungsrecht an dieser Gp. ersessen hat.

Gehsteig Kindergarten – Volksschule

Viertler: Im Zuge der Gespräche mit Ing. Gabl wurde erinnert, dass die Gemeinde mit der Bahn eine Vereinbarung bezüglich eines Gehweges (ohne Stufen) von der Bahnkreuzung in der Salzgasse Richtung Kindergarten und VS abgeschlossen hat.
Um Umsetzung der getroffenen Vereinbarung wurde ersucht.

Gleirscher Karl KG - Leitungsrecht

Viertler: Karl Gleirscher hat einen Entwurf eines Dienstbarkeitsvertrages vorgelegt. Es geht darin um die Verlegung einer Druckrohrleitung und eines Stromkabels in Gemeindegrundstücken (öffentliches Gut Weg und Gemeinde-Privatgrundstück in Plöven),

Kanalisation Kirchmair – Ruez in Gagers

Viertler: Oberflächenwässer vom Privatweg der Agrar und der Gemeinde Richtung Wohnhaus von Kirchmair Hermann sind bisher mittels Auskehren über das Feld von Peer Leo abgeronnen.
Durch den Neubau von Ruez Tina in diesem Bereich ist eine Ableitung nicht mehr möglich.
Das Problem könnte durch eine Verlängerung des Gemeindekanals sowie die Setzung von Einlaufgittern gelöst werden.

Der GR ist einstimmig für die Umsetzung der vom Bgm. vorgeschlagenen Maßnahmen.

Vermessung Schafferer - Gerstbichl

Viertler: Vermesser Öggl hat einen neuen Entwurf für die Vermessung des bisher nicht vermessenen Weges hinter dem Gerstbichl vorgelegt.
Man wird mit Schafferer Anton die Sache besprechen und schauen, dass eine Lösung erzielt werden kann.

Bauvorhaben Feuerwehrhalle

Viertler: Der restliche noch notwendige Aushub bei der Feuerwehrhalle erfolgt erst nach Beginn der Bauarbeiten und wird von der Fa. Auer weiter gemacht. Ziel ist es, mit den Arbeiten sobald wie möglich zu beginnen. Bei Bauarbeiten während der Wintermonate gibt es vom Land die sogenannte Winterbauoffensive. Es gibt einen nicht rückzahlbaren Zuschuss, um welchen man ansuchen wird.

Kindergarten – Stützkraft

Viertler: Ein in Telfes im Stubai wohnhaftes tschechisches Kind besucht seit heuer den Kindergarten Telfes. Lt. Kindergartenleitung ist das Kind verhaltensauffällig und spricht kaum Deutsch. Seitens der Kindergartenleitung wird die Anstellung einer Stützkraft, vorerst beschränkt auf das Kindergartenjahr 2010/2011 als Sozialbetreuung für dieses Kind beantragt. Der Antrag wird vom Land befürwortet. Der Großteil der Personalkosten für diese Stützkraft wird ebenfalls vom Land übernommen. Man wird daher nicht umhin kommen, die Stelle auszuschreiben. Die Entscheidung einer Anstellung der Stützkraft soll dann in der nächsten Sitzung getroffen werden.

Der GR ist für die Ausschreibung der Stelle einer Stützkraft für den Kindergarten (befristet bis zum Ende des Kindergartenjahres 2010/2011).

zu Punkt 18 b)

Anträge, Anfragen und Allfälliges:

Mistfuhren

Töchterle: Durch Mistfuhren wurde der Telfer Wiesen Weg sehr beschmutzt. Es hat mehrere Beschwerden gegeben. Der Verursacher müsste normalerweise den Weg säubern.

Peer: Besonders am Plövenweg – bedingt durch den Reitstall von Larcher – liegt oft Mist von Pferden. Die Pferdehalter sollten aufgefordert werden, den Mist zu entfernen.

Jungbürgerfeier

Tanzer: Am 16.10.2010 findet die Jungbürgerfeier in der Schlick statt.
Das Interesse der geladenen Jugendlichen hält sich in Grenzen.
Bittet, dass die GR-Mitglieder an der Feier teilnehmen.

zu Punkt 18 c)

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, schließt Bgm. Viertler um 00.30 Uhr die 6. Sitzung des Gemeinderates.

Der Vorsitzende:

Der Schriftführer:

Die Gemeinderäte: